



Schloß Glücksburg

Carl-Heinrich Seebach

Schloß Glücksburg. Baugeschichte des Stammhauses der Herzöge zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg

Karl Wachholtz Verlag, Neumünster 1979, 105 Seiten, 75 Abbildungen und Pläne.

Mit diesem Buch liegt eine Monographie von Schloß Glücksburg vor, die in jeder Richtung auf dem neuesten Stand ist. Der Verfasser war als Mitarbeiter des Landesamtes für Denkmalpflege Schleswig-Holstein bei den 1961—67 durchgeführten Arbeiten am Schloß als Berater des Eigentümers, Seiner Hoheit Peter Herzog zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, tätig und hat darüber hinaus neben Grabungen im Seebereich umfangreiche Nachforschungen in Archiven durchgeführt. Das Schloß wird im Volksmund „Die Wiege der europäischen Königshäuser“ genannt; die entsprechend weitreichenden Beziehungen des Hauses werden aber auch auf der dem Buch beigegebenen Stammtafel deutlich gemacht. So verbindet sich mit der Anlage nicht nur baugeschichtliches sondern auch ein vielfältig historisches Interesse. Zu begrüßen ist daher, daß der Verfasser neben einer Darstellung der baulichen Entwicklung in reichem Maße kulturgeschichtliche Aspekte miteinbezieht, was sich z. B. in den zahlreichen Inventaren und Verzeichnissen der ehemaligen Ausstattung, bis hin zu Musikinstrumenten oder ehemals vorhandenen Bildern, niederschlägt. Zu loben ist die reiche, teilweise farbige Bebilderung des Buches, die nicht nur aus Photos besteht, vielmehr zusätzlich eine Fülle alter Pläne und Ansichten umfaßt, in ihrer Druckqualität allerdings nicht immer zum besten stehend. Ein Personenregister erschließt das Buch auch für den historischen Interessierten. So dürfte diese Monographie, die sich in einem würdigen blauen Ganzleinenband präsentiert, sowohl für den Laien wie für den Fachmann von Nutzen sein.

Cord Meckesep

Willy Leson

Romantische Reise durch das Moseltal

Köln (Verlag J. P. Bachem GmbH), 1978, 78 S., 32 Repros von Aquatintablättern, Karte, farbiger Schutzumschlag, Leinen (32,— DM).

Die gute Absicht, halbvergessene Schätze in Gestalt von schönen Landschaftsbildern einer liebenswerten Vergangenheit zu heben und einem größeren Leserkreis bekanntzumachen, verdient Anerkennung. So auch im vorliegenden Fall. Der Herausgeber, der auch die Einführung verfaßte, hat dem Buch den Untertitel „Von Koblenz nach Trier. Mit Graphiken von Carl Bodmer und Texten von Johann August Klein und Christian von Stramberg“ gegeben. Die Grundlage des Buches ist: „Die Mosel und ihre nächsten Umgebungen von Metz bis Coblenz mit 32 Kupferstichen von R. Bodmer nach Zeichnungen von C. Bodmer, Coblenz 1841.“ Der Herausgeber erwähnt, daß der Autor des Buches von 1841 „nicht genannt wird“. Der Text des von G. Hölscher seinerzeit herausgebrachten Werkes wurde aber bekanntermaßen von O. v. Czarnowsky verfaßt. Der Untertitel erregt deshalb Bedenken, weil für die Aquatintablätter nur der Zeichner angeführt ist (kleingedruckt beim Bildnachweis auf der letzten Seite findet man auch Rudolf Bodmer, der ja die Aquatintablätter in der Masse schuf). Das schweizerische Brüderpaar hat die im Original so wunderschönen Blätter zusammen geschaffen! Zwar führt Herausgeber die Lebensdaten seiner Texte, Klein (1778—1831) und v. Stramberg (1785—1868) in der Einführung an, doch bei den Gebrüdern Bodmer, die doch eigentlich die Hauptrolle im Buch spielen und die die Last der Arbeit getragen haben, sucht man vergeblich nach solchen Daten. Sie sind für Carl Bodmer (1809—1893) und für Rudolf Bodmer (1805—1841). Der im Originalwerk genau erwähnte Rudolf wird in der Einführung einfach fortgelassen! Daß in der Einführung bei